

- KRAUS, R. und FR. WERNER: Giftschlangen und die Serumbehandlung der Schlangenbisse. Jena: G. FISCHER 1931. VI, 220 S. 98 Abb. i. Text. 8°. Brosch. RM. 12.—; geb. RM. 13.50. [Einige Verbesserungen des Historischen gab ZAUNICK in: Mitt. z. Gesch. d. Med. u. d. Naturwiss. 31 (1932) S. 36.]
- COLE, F. J.: Early Theories of Sexual Generation. Oxford: Clarendon Press 1930. X, 230 S. Zahlr. Abb. 8°. Ganzleinen s 15. [Vgl. die ausführliche Rezension der wertvollen Quellendarstellung von ZAUNICK: ebenda 30 (1931) S. 248.]
- FRANCÉ, RAOUL H.: Die Waage des Lebens. Eine Bilanz der Kultur. Leipzig: ALFRED KRÖNER [1929]. VIII, 247 S. 1 Bildn. 8°. Ganzleinen RM. 3.—. (= Kröners Taschenausgabe 68.) [Vgl. ebenda 31 (1932) S. 15.]

Sodann hält Herr H. GÄBLER (Tharandt) einen Vortrag über das Farbensehen der Bienen (mit Lichtbildern).

II. Abteilung für Botanik

5. März 1931. Herr A. NAUMANN hält einen von Literaturvorweisungen und Lichtbildern begleiteten Vortrag über Abbildungswerke von Alpenpflanzen:

Dem zünftigen Botaniker ist die Bestimmungsmöglichkeit der Alpenpflanze durch geeignete Floren, meist durch Schlüssel, gegeben. Besonders erleichternd wirken dabei Abbildungen der alpinen Gewächse. Solche konnten aber erst entstehen bei dem am Ende des 18. Jahrhunderts einsetzenden regeren Besuch unserer Alpenwelt, der mit dem Aufblühen der Verkehrsmöglichkeiten wuchs zugleich mit den Fortschritten der graphischen Technik. Das vornehmste Ziel war die früh der Turistik erschlossene Schweizerflora, deren Abbildungswerke den kaufkräftigen Engländer reizten.

Wenn auch trotz Fremdenzustromes und dessen Raffgier die Pflanzenwelt nicht so dezimiert wurde, wurde doch einigen Pflanzenarten besonders nachgestellt, sodaß durch den Verein zum Schutze der Alpenpflanzen Verbote, Warnungstafeln, Klebemarken und Pflanzenbilder nötig wurden. Obwohl die Schweiz das am reichsten besuchte Alpenland war, so ist doch das älteste Abbildungswerk, das gezeigt wurde, SCOPOLI: Flora carniolica 1772 (2 Bände). Es folgen HACQUET: Plantae alpinae Carniolae 1782, BRAUNE: Salzburgische Flora (3 Bde.) mit Kupfertafeln 1797 und A. VON HALLER: Icones plantarum Helvetiae 1795.

Ein 7bändiges Florenwerk schuf GAUDIN in seiner „Flora Helvetiae“ 1828. Unter dem Titel „Alpenpflanzen“ erschienen 2 Bände ausgezeichneter Abbildungen von SEBOTH, GRAF und PETRASCH 1879. Im Jahre 1909 beendete DALLA TORRE als Innsbrucker Professor die 8bändige „Flora von Tirol“. Noch fehlte ein Abbildungswerk, das den ganzen Alpenzug umfaßte. Diese Tat vollbrachte im Jahre 1882 der Deutsche und Oesterreichische Alpenverein unter Mitwirkung eben des Prof. DALLA TORRE. Die Alpenpflanzen waren nach der Natur gemalt von ANTON HARTINGER, Kunstmitglied der K. K. Akademie der bildenden Künste. Schon im Jahre 1897 machte sich, mit Text von DALLA TORRE, eine neue Auflage unter dem Titel „Handbuch zu dem vom D. u. Oestr. A. V. herausgegebenen Atlas der Alpenflora“ (5 Bände) nötig. Es wird dabei verschwiegen, daß die Abbildungen in der Kunstanstalt von NENKE & OSTERMAIER zu Dresden nach eigenem photolithographischen Verfahren hergestellt sind. Wir erfahren dies aber aus dem Titelblatt der 5 farbentechnisch vorzüglich wiedergegebenen Bände.

Bisher enthielt jede der 500 Farbtafeln nur eine Pflanzenart als farbiges Habitusbild. Die Pflanze am natürlichen Standort wurde nicht